

Leserbrief zum Artikel Fragwürdige Erziehungsmethoden

Sehr geehrte Frau Güttel,

seit langem bin ich Abonnentin Ihrer Zeitschrift „tierisch geheilt“, selbst Tierheilpraktikerin und seit 17 Jahren Betreiberin einer Welpen- und Hundeschule.

Bei dem Artikel „Fragwürdige Erziehungsmethoden“ von Daniela Fiutak, Tierpsychologin („anerkannt“, von wem oder von welcher Behörde?) kam mir dann doch leicht die Galle hoch.

Die allererste Frage wäre, wie lange Frau Fiutak ihr Metier schon betreibt und wieviel Erfahrung sie dabei bisher ansammeln konnte. Wenn sich Welpenbesitzer an einen Trainer wenden, weil sie schon alle Hände bis zu den Ellbogen zerkratzt und zerbissen haben, dann suchen sie bestimmt nicht jemanden, der versucht, dieses Tier nur über Leckerchen oder einen reinen Positiv-Training wie mit dem Clicker zu erziehen. Das „Grenzen setzen“ muss schon mit ein bisschen mehr Energie gezeigt werden, als Frau Fiutak meint. Außerdem ist es leicht, alles, was in diese Richtung geht, zu verteufeln, jedoch keine Alternativen aufzuzeichnen. Damit ist den Tierhaltern der aggressiveren Rassen, z.B. Terriern, nun absolut nicht geholfen (und dies ist auch nicht der Sinn Ihrer Zeitschrift).

Selbstverständlich muss man dosieren lernen, da der eine Hund eine Zurechtweisung sofort versteht, der andere es dann erst recht noch wissen will.

Alle Lebewesen, die im Verbund leben, auch z.B. wir Menschen, haben Regeln anzuerkennen (wir z.B. unsere Gesetze, Straßenregeln etc.) und diese müssen auch mit

bestimmten Maßnahmen durchgesetzt werden (z.B. durch unsere Polizei).

Das Durchsetzen kann jedoch nicht nur mit einem erhobenen Finger und einem „Nein“ einen Tier verständlich gemacht werden (würde bei Kindern auch nicht alleine wirken). Eine entsprechende Geste dazu, z.B. ein kleiner Schups, und schon wird das „Nein“ verstanden, vorausgesetzt, es passiert gleichzeitig (da ein Hund nicht „zurückdenken“ kann).

Bei einem reinen Positiv-Training (Clicker etc.) wird natürlich das, was ein Hund richtig macht, verstärkt, z.B. das Anschauen des Besitzers. Leider kann damit jedoch ein Weglaufen (durch jegliche Ablenkung) nicht verhindert werden.

Meiner Erfahrung nach sind Hundebesitzer über die Fortschritte durch das Clickern meist sehr erstaunt und erfreut, haben dazu jedoch im Alltag oft keine Lust oder genießen sich oder sind zu ungenick dafür.

Beim Bewachen eines Spielzeugs oder eines Kauknochens ist selbstverständlich ein Tausch mit einem besser riechenden oder besser schmeckenden Teil am sinnvollsten. Beim Anbieten wird der Hund sein eigenes Teil fallen lassen, ein dazu gesprochenes Wort wie „Gibs“ wird dazu gesagt, und schon hat man ein solches knurriges Verhalten elegant umgangen. Hierzu braucht es weder einen Nackenschüttler noch lautes Drohen von Seiten der Menschen. Und Kinder sollten, meiner Meinung nach, bei der Erziehung überhaupt nicht eingesetzt werden, sofern sie noch jünger als 15 Jahre sind. Positiv werden



Fotos: © sonne fleckl – fotolia.com

Kinder eingesetzt, indem man ihnen einen Futternapf zu halten gibt und man als Erwachsener gleichzeitig dahinter steht, also das Geschehen überwacht. Auch in einem Hunderudel darf derjenige, der etwas ergattert hat, dieses auch behalten, auch wenn er im Rang niedriger steht. Ein Wegnehmen würde der Hund nicht verstehen, daher ist eine Verteidigung nur normal. Jedoch gibt es immer Dinge, die der Welpen/ Hund nicht schlucken soll/ darf. Ein erlerntes „Tauschen“ wird sich somit ein Leben lang lohnen, für beide Seiten.

Da Welpen aber auch in die Trotzphase, sprich Pubertät, gelangen und dann (ähn-

lich wie die Menschenkinder) ausprobieren, wie weit sie gehen können, muss zu diesem Zeitpunkt das Erlernte dann auch mit mehr Energie durchgesetzt werden. Ansonsten übernimmt der Hund die Führung! Als Hundeführer muss ich mir also meine Position immer wieder erarbeiten, das ist in der freien Natur auch nicht anders. Und dort sind die Rudelführer oder die Älteren auch nicht gerade zimperlich mit den Auszubildenden.

Deren Methoden, z.B. energischer Stups mit der Nase oder Zwicken, sind so dosiert (und schnell), dass der andere das NICHT vergisst!

Zeigt man als Trainer Me-